

Fahrrad gestohlen

Am Schulgelände

GEROLZHOFEN (gh) Auf dem Gelände des Gymnasiums ist zwischen dem 13. und 21. Mai ein am Fahrradständer abgestelltes schwarzes Winora Damenfahrrad entwendet worden. Das Fahrrad war mit einem Zahlenschloss gesichert.

Hinweise auf den Täter und den Verbleib des Fahrrads nimmt die Polizeiinspektion Gerolzhofen unter ☎(09382) 9400 entgegen.

In der Rechtskurve in den Gegenverkehr

KOLITZHEIM (gh) In einer Rechtskurve auf der Staatsstraße 2271 kam am Dienstag gegen 14.45 Uhr eine BMW-Fahrerin nach rechts ins Bankett und übersteuerte nach links. Hierbei stieß sie mit einem entgegenkommenden VW-Transporter zusammen. Wie die Polizei Gerolzhofen meldet, mussten beide Fahrzeuge abgeschleppt werden. Die BMW-Fahrerin wurde leicht verletzt.

Senioren treffen sich zur Maiandacht

DINGOLSHAUSEN (gh) Den Auftakt des Seniorennachmittags am Dienstag, 31. Mai, bildet die Maiandacht in der Bischwinder Kappel. Ein Beisammensein im Sporthaus Dingolshausen schließt sich an.

Stefan Mai: Aus der wahren Welt ist eine Warenwelt geworden



GEROLZHOFEN (fi) Hunderte von Gläubigen zogen an Fronleichnam bei idealem Wetter betend und singend durch die Straßen der Stadt. Vorangegangen war ein Gottesdienst auf dem Marktplatz. In seiner Predigt nahm Pfarrer Stefan Mai Bezug zu Franz Kafkas letzter Erzählung „Ein Hungerkünstler“. Dieser Mann gilt als Vertreter der hohen Kunst des Verzehrs, doch in Wirklichkeit hungert er, weil er keine Speise findet, die ihm schmeckt. „Der Hungerkünstler lässt sich

nicht mit Fast Food oder im übertragenen Sinn mit Banalitäten abpeisen, es geht ihm um eine Speise, die Erfüllung schenkt“, interpretierte Mai Kafkas groteske Erzählung. „Sind solche Hungerkünstler nicht selten geworden in einer Zeit, in der alles vom Konsum überlagert ist?“, fragte der Geistliche. Aus der wahren Welt sei eine Warenwelt geworden. Es sei schwer zu erkennen, wo der Hunger nach Sinn und Glück noch gestillt werden könne. Wie der Hungerkünstler gebe

sich auch der christliche Glaube nicht mit Banalitäten zufrieden. Deshalb würden zur Eucharistiefiere keine satten und selbstzufriedenen Christen passen. Am Ende der Prozession dankte Mai den Mitwirkenden wie der Stadtkapelle, dem Stadtbauhof, der KAB und Kolpingfamilie für die Gestaltung der Altäre am Marktplatz und in der Steingrabenstraße sowie dem Kreuzbund für das Aufstellen der Bänke. Zur Prozession gibt es ein Video unter www.mainpost.de.

FOTO: FINSTER

Das Brummen hat nachgelassen

Außenluft-Wärmepumpe

GEROLZHOFEN (fi) Ein leichte Entspannung ist im Nachbarschaftsstreit wegen des Brummens einer Außenluft-Wärmepumpe in einer Gemeinde der Verwaltungsgemeinschaft Gerolzhofen wahrzunehmen. Diese Zeitung berichtete in der Ausgabe vom 18. Mai unter dem Titel „Wenn die Wärmepumpe Ärger macht“. Der Nachbar, der sich über die in seinen Augen störende Geräuschentwicklung beschwert hatte, erklärt nun, dass das Brummen etwas leiser geworden sei. Allerdings wendet er sich gegen die im Artikel zitierte Aussage des Betreibers, die Anlage laufe schon seit 13 Jahren und erst jetzt reklamierte der Anlieger. Dieser berichtet, die Probleme gebe es erst seit etwa drei Jahren. Damals seien verschiedene bauliche Maßnahmen an der Halle getätigt worden, die an den Auslass der Anlage grenzt. Erst seit dieser Zeit sei das permanente Brummen vom Hof bis ins Schlafzimmer zu hören, unter dem der Nachbar und seine Frau leiden. Vor den baulichen Maßnahmen habe es keine Probleme gegeben.

Vortrag: „Lanzarote – die Vulkaninsel“

GEROLZHOFEN (gh) Am Montag, 30. Mai, referiert Detlev Triphan um 15 Uhr im Wohnstift Steigerwald über die Vulkaninsel Lanzarote. Zu dem kostenlosen Vortrag mit Bildern sind alle Interessierten eingeladen.

Drei Kilometer Gleis abgehängt

„conneKT“-Entwickler Blum ergreift juristische Schritte gegen Bescheid der Regierung

Von unseren Redaktionsmitgliedern
HARALD MEYER und **NORBERT FINSTER**

KITZINGEN/GEROLZHOFEN Rückschlag für die Unterstützer einer Reaktivierung der Steigerwaldbahn: Der rund drei Kilometer lange Abschnitt vom Bahnhof Etwashausen in Kitzingen bis zur Einfahrt in den Technologiepark „conneKT“ – kurz vor Großlangheim – wird mit Bescheid der Regierung von Mittelfranken aus dem Bahnbetrieb herausgelöst.

Markus Blum, der als Eigentümer des Technologieparks den Bahnanschluss erhalten will, hat allerdings noch am Mittwochabend im Gespräch mit dieser Zeitung rechtliche Schritte gegen die Entscheidung aus Ansbach angekündigt. Er wird dagegen Klage vor dem Verwaltungsgericht Würzburg einreichen.

Falls diese Klage die sogenannte Freistellung – beantragt von der Stadt Kitzingen – nicht stoppt, sind drei der insgesamt 41 Gleiskilometer zwischen Kitzingen und Gochsheim raus aus dem Bahnnetz. Was Projektentwickler Blum entsetzt: „Das

macht unseren Bahnhof im Gelände kaputt.“

Drei Verladegleise, die Blum als wichtigen Teil der Infrastruktur des Technologieparks sieht, wären damit praktisch nutzlos.

Einzigste Chance: Blum müsste an seiner Einfahrt nahe Großlangheim

(Zufahrt Ost) einen neuen Bahnhof bezahlen – auf eigene Kosten. Da ist er gedanklich aber noch weit weg, weil er an die Zukunft der Steigerwaldbahn – als Infrastrukturplus der Region – glaubt: „Wenn ja, wollen wir die ganze Strecke bekommen.“

Dass es so weit kommen könnte,

dafür macht der Unternehmer die Stadt Kitzingen verantwortlich. Deren Antrag auf Freistellung habe die Situation herbeigeführt. Und das, obwohl die Stadt einst (im Juli 2012) in einer Rahmenvereinbarung zum Verkauf der Harvey Barracks (jetzt „conneKT“) den Erhalt des Gleisan-

schlusses ausdrücklich gefordert habe.

Bei der Verwaltung sieht man die Freigabe der Gleiskilometer naturgemäß anders. „Wir können jetzt den Kreisell planen“, sagt Bauamtschef Oliver Graumann. Mit dem Kreisverkehr sollen sowohl der Richthofen Circle als auch die stadtnahe „conneKT“-Zufahrt Nord an die Staatsstraße angebunden werden. Damit das klappt, muss die Stadt die Gleisstraße kaufen, die dem Kreisell – nach städtischer Planung – im Weg stehen.

Partner bei dem Vorhaben ist das Staatliche Bauamt Würzburg, das für die Staatsstraße zuständig ist und den Abschnitt zwischen Kitzingen und Großlangheim erneuern wolle, so Graumann. Beim Kreisell wiederum sei die Stadt der Bauherr.

Ob der so kommt, wird sich zeigen. Falls Blum Recht bekommt, könnte eine Kreisellvariante nach den Vorstellungen des Projektentwicklers kommen. Dabei würde der Kreisverkehr von den Gleisen weg näher an die „conneKT“-Zufahrt rücken. Ergebnis: Die Strecke zwischen

Etwashausen und Großlangheim könnte bleiben.

Die Regierung von Mittelfranken als eisenbahnspezifische Aufsichtsbehörde begründet ihren Bescheid unter anderem damit, dass Kaufinteressent Markus Blum letztendlich kein aktuelles Verkehrsbedürfnis darlegen könne. Der Bahnanschluss für den Standort conneKT könne zwar ein Standortvorteil sein, das genüge aber nicht zur Bejahung eines langfristigen Nutzungsinteresses. Blum weise selbst darauf hin, dass frühestens in fünf Jahren konkrete Aussagen getroffen werden können, ob es Bedarf an der Bahnstrecke gibt.

Der Schatten des endgültigen Aus liegt seit März über der Steigerwaldbahn. Das Innenministerium stimmte da der Stilllegung der Strecke zu – auf Antrag der Bayerischen Regionaleisenbahn, dem Pächter der rund 50 Gleiskilometer. Die Stilllegung ist der vorletzte Schritt vor dem Ende. Richtig Endstation ist dann die Freistellung durch die Regierung von Mittelfranken, die jetzt die ersten drei Kilometer aus dem Netz genommen hat.

Bahnstrecke Kitzingen-Etwashausen und der Kreisell



Der Mensch muss dem Wald genügend Holz lassen

Dritter Waldtag am Sonntag in Handthal zeigt innovative Nutzung, aber auch Rolle in der Natur

HANDTHAL (fi) Uralt und zugleich hochmodern, Werkstoff und zugleich wichtiger Bestandteil der Natur – Holz hat viele Facetten. Das will das Steigerwaldzentrum am Sonntag, 29. Mai, von 10 bis 17 Uhr beim dritten Waldtag zeigen.

„Der Mensch kann viel aus Holz machen, aber er muss auch viel Holz im Wald lassen, um das Überleben der Artenvielfalt zu sichern“, sagt Andreas Leyrer, forstlicher Leiter des Steigerwaldzentrums. Er weist damit auf den Spagat hin, den die moderne Forstwirtschaft leisten muss und der beim Waldtag auch thematisiert werden soll.

„Faszination Holz erleben“ heißt die Überschrift zu der Veranstaltung. Tobias Hahner, Leyrers Stellvertreter, erklärt, man habe diesmal einen etwas früheren Termin für den Waldtag gewählt, um die Kollision mit anderen Festen zu vermeiden.

Im Fokus stehen wieder Familien mit Kindern. Sie können die Faszination Holz sowohl im Zentrum als

auch auf einem 1,5 Kilometer langen Rundweg erleben.

Alle paar Meter gibt es Neues zu sehen, etwa Tapeten aus Holz oder Kleidungsstücke aus Holzfasern. Ein fränkischer Hersteller stellt Jacken aus Kork vor, die wie echte Lederjacken aussehen und doch nicht tierischen Ursprungs sind. Musikinstrumente aus Holz sind ebenfalls vertreten.

„Viele mittelständische Handwerker aus der Region kommen, die innovativ mit Holz arbeiten“, verspricht Leyrer. Vorgestellt wird das alte Handwerk des Korbflechtens oder das Herstellen von Schaufeln aus der Buche (Schaufelbuche), von Schlitten oder von Holzfasern. Wie Holzfasern Aromen von Wein oder Whiskey beeinflussen, können Besucher vor Ort selbst kosten.

Zu sehen ist auch, welche Tiere im und vom Holz leben, etwa Fledermäuse, Vögel oder Insekten. Speziell für die Kinder gibt es Schnitzen aus Grünholz. Die jungen Besucher des



Sie freuen sich auf den dritten Waldtag am Steigerwaldzentrum Handthal: von links Marketing-Verantwortliche Constanze Haissig sowie die Forstleute Tobias Hahner und Andreas Leyrer.

FOTO: NORBERT FINSTER

Waldtags können ihr eigenes Brettbretchen mit Gravur herstellen. Auch Bogenbauer zeigen ihre Kunst und laden zum Bogenschießen ein. Kinder können zudem in die Kunst des Papierschöpfens eintauchen.

Gesucht wird der beste Hochstapler. In diesem Wettbewerb geht es um geschicktes Aufeinandersetzen von Holzstücken.

Kleine Preise zu gewinnen gibt es auch beim Face-Selfie-Wettbewerb, bei dem sich Kinder in ihrer Rolle im Wald (etwa mit Försterhut) fotografieren können. Die Bilder sollen dann auf Facebook hochgeladen werden und eine Jury entscheidet über die Siegerfotos.

Für Speis und Trank sorgt die Festgemeinschaft Oberschwarzach. So gibt es zwischen 12 und 14 Uhr „Abern mit Wörscht oder Quark“ (Pellkartoffeln mit Hausmacher oder Quark) und ganztägig fränkische Spezialitäten.

Bei großem Besucheransturm werden die Parkplätze am Steigerwald-

zentrum wahrscheinlich nicht ausreichen. Deshalb gibt es von 12 bis 18 Uhr einen kostenlosen Bus-Shuttle vom Parkplatz am Sebastianihaus in Oberschwarzach.

Rund 1500 Gäste kamen im vergangenen Jahr zum Waldtag. Doch da war zeitgleich die Spaßmeile in Dingolshausen. Tobias Hahner hofft deshalb, dass diese Zahl mindestens wieder erreicht wird, zumal diesmal der Termin auf das letzte Wochenende der Pfingstferien gelegt wurde.

Besonders gespannt ist Hahner auf die Wechselwirkung mit dem Baumwipfelpfad. Es bietet sich natürlich an, die zweieinhalb Kilometer vom Radstein hinüber nach Handthal zu laufen. Auch der Baumwipfelpfad bietet schon wieder Neues: eine Weitsprunggrube und einen Pirschpfad.

Neben dem Personal am Steigerwaldzentrum haben auch der Trägerverein und die Forstverwaltung die Ideen entwickelt und bei der Vorbereitung des Waldtags geholfen.